

# Ergebnisprotokoll der Kommission für Stadtbild und Architektur

---

## 1. Sitzung 2015 der Kommission für Stadtbild und Architektur

<b>Datum:</b>	30.01.2015
<b>Ort:</b>	Rathaus, Ratssaal
<b>Beginn:</b>	10:00 Uhr
<b>Ende:</b>	16:00 Uhr
<b>Vorsitzender:</b>	Christian Schuchardt, Oberbürgermeister
<b>Mitglieder:</b>	Prof. Ferdinand Stracke, München Prof. Christiane Thalgott, München Arch. Dipl.-Ing. Norbert Diezinger Prof. Rebecca Chestnutt, Berlin Prof. Petra Kahlfeldt, Berlin Prof. Regine Keller, München Prof. Bernhard Winking, Hamburg Prof. Christian Baumgart, Stadtbaurat Mughtar Al Ghusain, Schul- und Kulturreferent Dr. Thomas Gunzelmann, Denkmalpfleger, LfD Dr. Hans Steidle, Stadtheimatpfleger Prof. Ovis Wende, Freischaffender Künstler, BBV Thomas Schmitt, Mitglied des Stadtrats Wolfgang Scheller, Mitglied des Stadtrats Heinrich Jüstel, Mitglied des Stadtrats Karin Miethaner-Vent, Mitglied des Stadtrats Micaela Potrawa, Mitglied des Stadtrats Josef Hofmann, Mitglied des Stadtrats Karl Graf, Mitglied des Stadtrats
<b>KoSA</b>	Peter Wiegand, Leiter der Geschäftsstelle Petra Hoffmann, Koordination
<b>Vertreter- / in Fachbehörden</b>	René Sauerteig, Fachbereichsleiter Baurecht/Bauaufsicht Gerhard Spenkuch, Bauaufsicht

### **anwesende Bauherren und Architekten**

Herr Zumkeller  
Herr Hetterich  
Herr Bader  
Herr Bentfeld  
Frau Krug-Hartmann  
Frau Altenhöfer  
Herr Wegst  
Herr Haas

## Einladung

zur 1. Sitzung der Kommission für Stadtbild und Architektur am Freitag, 30. Januar 2015, 10:00 Uhr  
im Ratssaal des Rathauses, Rückermainstraße 2

## Tagesordnung

### 1. Festlegung der Tagesordnung (öffentliche Sitzung)

### 2. Abbruch eines Wohngebäudes und Neubau von zwei Wohngebäuden

Sedanstraße 7

*Präsentation: Architekt Zumkeller*

Stellungnahme zur Weiterentwicklung des Bauvorhabens  
(2. Vorlage)

### 3. Umbau eines Mehrfamilienwohnhauses

Am Pleidenturm 1

*Präsentation: Architekt Hetterich*

Stellungnahme zum Bauvorhaben

### 4. Studentenwohnheim

An der Grombühlbrücke

*Präsentation: Herr Bader, Prof. Gerber, Architekt Bentfeld*

Stellungnahme zur Weiterentwicklung des Bauvorhabens  
(2. Vorlage)

### 5. Neubau einer Wohnanlage

Leistenstraße 101 – 105

*Präsentation: Frau Krug-Hartmann, Architektin Altenhöfer*

Stellungnahme zum Bauvorhaben

### 6. East-Center

Nürnberger Straße 47a

*Präsentation: Architekt Wegst*

Stellungnahme zum Bauvorhaben

### 7. Bebauung Volksgarten

Steinbachtal 60

*Präsentation: Architekt Haas*

Stellungnahme zum Bauvorhaben

Oberbürgermeister Christian Schuchardt eröffnet um 10:00 Uhr die 1. Sitzung der Kommission für Stadtbild und Architektur im Jahr 2015.

Die Beschlussfähigkeit der Kommission wird festgestellt. Die Kommissionsmitglieder wurden zeitgerecht geladen.

## TOP 1

### 1. Festlegung der Tagesordnung (öffentliche Sitzung)

Es werden keine Änderungswünsche zur Tagesordnung beantragt. Die Tagesordnung gilt als festgelegt.

Baureferent Prof. Baumgart gibt eine Änderung im Sitzungsablauf bekannt. Auf Anregung des Oberbürgermeisters gibt es künftig zu jedem Tagesordnungspunkt eine kurze Einstimmung per Videoclip. Mit instruktivem Bildmaterial wird die aktuelle Vor-Ort-Situation für alle besser nachvollziehbar. Zu Beginn einer jeden Präsentation wird Herr Wiegand, Geschäftsleiter der Kommission für Stadtbild und Architektur, die Videoaufzeichnungen mit einigen kurzen Erläuterungen und Hinweisen wie z.B. Bestand, Umgebungsbebauung, Himmelsrichtung, Blickwinkel etc. präsentieren.

## TOP 2

### Abbruch eines Wohngebäudes und Neubau von zwei Wohngebäuden, Sedanstraße 7 (2. Vorlage).

Im Anschluss an den vorbereiteten Videoclip wird das Vorhaben, das sich noch in einem frühen Planungsstadium befindet, präsentiert und zur Diskussion gestellt. Nach kurzen Erläuterungen zum Ort, Lage und Bestand auf dem Grundstück, werden die neuerlichen Planungsüberlegungen dargelegt.

Der Erhalt des Kopfbaus aus dem Jahr 1912 wurde überprüft. Mittels verschiedener Darstellungen und auch Impressionen aus dem Innern des Gebäudes, werden beträchtliche Schwierigkeiten eines Umbaus für eine Büro- bzw. Wohnungsnutzung aufgezeigt. Die sinnvolle Neuordnung auf dem Areal kann man sich deshalb nur durch eine Wegnahme des Kopfbaus vorstellen.

Das vorhandene Missverhältnis zwischen GFZ und GRZ könnte man im Zuge einer vereinfachten Bebauungsplanänderung verbessern und gleichzeitig eine höhere GFZ erwirken. Eine erfolgreiche Eingliederung der Neubebauung in die nähere Umgebung wird damit deutlich verbessert.

Verschiedene Baukörperstellungen auf dem Grundstück wurden mittels eines Massenmodells untersucht und letztlich eine Vorzugsvariante herausgearbeitet. Die erstmals präsentierte Geschossflächenzahl und Höhenentwicklung, die bereits von der Kommission als verträglich eingestuft wurden, blieben unverändert.

Geplant sind 3 Geschosse mit je 6 Wohneinheiten zwischen 85 m<sup>2</sup> und 100 m<sup>2</sup>, die sich hauptsächlich nach Süden und Westen orientieren. Unabhängig von der Dachform kann man sich ein zurückgesetztes Staffelgeschoss mit Penthouse-Wohnungen vorstellen. Die vertikale Erschließung sitzt in einem zentralen Gelenk in der Mitte der beiden Gebäudeteile. Die Tiefgarage mit 21 Stellplätzen wird ca. 50 Fahrzeugbewegungen am Tag nach sich ziehen. Die im Süden liegende Erschließung wird grundsätzlich belassen. Die Freifläche nach Nordosten soll landschaftsgärtnerisch gestaltet werden. Die südliche und westliche Freifläche wird den einzelnen Mietparteien zur Verfügung gestellt.

Denkbar ist ein Massivbau mit Lochfassade, der zwischen der Typologie der unmittelbaren Nachbarbebauung am ehesten vermittelt. Grundsätzlich ist man für Hinweise zur Fassaden- und Dachgestaltung dankbar.

Die Kommission gibt dazu zunächst folgenden Hinweis:

- Wird eine komplette Neugestaltung des Grundstückes angestrebt, ist ein Baukörper längs zur Sedanstraße und ein Winkelbau nach Norden - evtl. mit einem kleinen Vorplatz zur Erschließung - gut denkbar.

In der Kommission besteht zudem eine große Sympathie für den Erhalt des Kopfbaus. Die Diskussion zu den Vorschlägen neuer Gebäudestellungen auf dem Grundstück wurde um eine weitere mögliche Strategie erweitert.

- Das alte Haus, mit seiner hohen Qualität aber eigenwilligen Konzeption, ist mit einer Sondernutzung denk- bzw. erhaltbar. Mutige, ausgefallene und kreative Ideen sind notwendig, um das Gebäude mit einer exklusiven Nutzung versehen, ökonomisch am Markt anbieten zu können. Im Zusammenspiel mit einer neuen zusätzlichen Entwicklung und bei höchstmöglicher Ausnutzung des Restgeländes, könnte ein wirtschaftlich tragbares Gesamtensemble entwickelt werden. Es wird an den Bauherrn appelliert, dies zu prüfen.

Bei beiden Varianten ist der Neubau mit Sockelausbildung und einer der Umgebungsbebauung angepassten Dachstruktur zu planen. Das Haus sollte ein „Gesicht“ und eine „Adresse zur Straße“ erhalten. Die Tiefgaragenzufahrt ist in den Baukörper zu integrieren. Die Freiflächenqualität orientiert sich dann nach Westen.

### **Stellungnahme der Kommission**

Die Kommission empfiehlt eine weitere Planungsvariante unter Erhalt des Kopfbaus. Sollte dennoch die gänzliche Neubebauung des Grundstücks vorangetrieben werden, sind die städtischen Gremien gehalten, auf die Umsetzung der von der Kommission gegebenen Empfehlungen einzuwirken.

## TOP 3

### **Umbau eines Mehrfamilienwohnhauses, Am Pleidenturm 1 (1.Vorlage).**

Der vorgeschaltete Videoclip zeigt die interessante Lage des Gebäudes mit seinem prominenten Blick zur Festung Marienberg und dem „Käppele“.

Architekt Hetterich stellt das Bauvorhaben in einem sehr frühen Planungsstadium vor. Die bestehende Fassadensituation entlang des Willi-Brand-Kais wird von der gegenüberliegenden Mainseite mittels Fotos aufgezeigt.

Die benachbarten Mainfassaden haben schon sehr viele unterschiedliche Ein- und Umbauten erfahren, über die man durchaus kritisch diskutieren könnte.

Bei der hier vorgestellten Umbaumaßnahme handelt es sich um eine beruhigte und ergänzende Fassadengestaltung in der Häuserzeile.

Die Planung zeigt ein zusätzliches Geschoss, das die Weiterführung des benachbarten Balkons aufnimmt.

Die Flucht des Nachbargebäudes definiert das neu gestaltete Dach, die Firsthöhe wird angepasst. Ein Spitzboden mit 2 zusätzlichen Räumen entsteht. Im rückwärtigen Innenbereich ist ein Aufzug geplant. Anhand eines Schnittes, den Grundrissen von Erdgeschoss, Obergeschoss und Spitzboden werden die Ausbaumaßnahmen des Bestandsgebäudes aufgezeigt.

Die Baumaßnahme wird von den Kommissionsmitgliedern positiv bewertet. Die Anpassung ist gelungen und trägt zur Beruhigung der gesamten Straßenfront bei.

- Eine deutliche Attika mit einer modernen Gesimsausbildung über die Gesamtbreite des Hauses, mit einer in die Tiefe gehenden Loggia wird angeraten. Auf den seitlich begrenzten, nur mittig hervortretenden Balkonüberhang, ist zu verzichten.
- Zusätzliche Ruhe schafft möglicherweise ein bodengleiches Fenster in den Esszimmerbereichen.
- Der Eingangsbereich sollte deutlicher herausgearbeitet werden. Der Innenhof bedarf zudem einer zusätzlichen Aufwertung.

### **Stellungnahme der Kommission**

Die vorliegende Fassung orientiert sich im Wesentlichen am Bestand. Mit den Anregungen der Kommission kann die gelungene Planung und die Qualität dieses Hauses noch verbessert werden.

Das Projekt wird befürwortet.

## TOP 4

### **Studentenwohnheim, An der Grombühlbrücke (2. Vorlage).**

Die gegebenen Anregungen zur Verbesserung des Bauvorhabens hat das Architekturbüro Gerber aufgenommen und intensiv geprüft. Das modifizierte Ergebnis wird von Architekt Bentfeld präsentiert. Zunächst erfolgt eine kurze zusammenfassende Betrachtung zum Standort und Umgebung. Einzelne Aspekte der Weiterentwicklung werden mit der Abarbeitung der Punkte aus dem Protokoll aufgezeigt.

Im Erdgeschoss gibt es Zugänge zu den terrassierten Höfen zur Pleichach. Die monotone Struktur der Wohntypologie wurde ohne große Veränderungen der Gesamtstruktur mit verschiedenen Grundrissmodifikationen aufgebrochen. Varianten sind z.B. Mutter-Kind, Vater-Kind Appartements, Wohngemeinschaften für 2 Personen und qualitativ hochwertige 2-geschossige Wohnräume.

Gemeinschaftsbereiche und Sockelausbildung wurden deutlicher ausgearbeitet. Die Nordfassade erhält eine deutlich unterschiedliche Farbgebung. Mit den 2-geschossigen Wohnungen erzielt man in der Südfassade eine markante Prägung und gewinnt ein stärkeres Gesicht zur Straße. Eine Auflockerung der Ost- und Westfassade wird zusätzlich erzeugt. Am Modell diskutieren die Kommissionsmitglieder zudem die weitere Quartiersentwicklung.

Die Größenordnung des Projekts, vor allem mit den unterschiedlichen Auswirkungen im städtischen Kontext, wird dabei ausführlich besprochen. Folgende Anregungen wurden herausgearbeitet:

- Die Nordfassade sollte sich mit einer großzügigeren Befeuerung dem Licht und der Luft öffnen. Kleine Begegnungszonen sorgen wohlthuend für Belebung der Flure und machen die Typologie des Gebäudes nach außen besser sichtbar.
- Die Platzierung der Treppenhäuser in die Mitte eines Flures schafft zusätzliche Aufenthaltsbereiche durch Aufweitung der Verkehrsflächen und ermöglicht eine bessere Verflechtung mit den Außenräumen.
- Die Eckzimmer gewinnen durch zusätzliche Fensteröffnungen in zwei Himmelsrichtungen an Qualität. Das Gebäude erhält ein aufgeschlossenes Gesicht zur Stadt.
- Dem Freiraum fehlt noch der Bezug zum Umfeld. In der Außengestaltung sind die Renaturierungsflächen der Pleichach und die Nähe zum Ringpark noch deutlicher auszuarbeiten.
- Die vorhandenen angedeuteten Rücksetzungen und Gliederungen in der Ost- und Westfassade bringen keine wesentliche optische Verbesserung und können u. U. entfallen.

### Stellungnahme der Kommission

Das gezeigte Projekt ist sehr ansprechend. Die Weiterentwicklung des Gesamtquartiers bedeutet aber noch eine Herausforderung. Mit der Umsetzung der Empfehlungen aus der Kommission wird hier weiteres positives Element zur Stadtentwicklung vorgebracht.

Das Projekt wird befürwortet.

### TOP 5

#### Neubau einer Wohnanlage, Leistenstraße 101 – 105, (1. Vorlage)

Im Film zur Umgebungssituation wird die problematische Bausituation des Nordhangs deutlich. Das Grundstück befindet sich an einer Einfallstraße zur Stadt. Zu den Stoßzeiten entsteht ein hoher Lärmpegel. Ausführlich und detailliert beschreibt Architektin Altenhöfer die Grundstückslage, die Entwicklung der Baukörper, Grundrisse und Außenraumgestaltung. Geplant sind 3 annähernd quadratische Einzelgebäude auf einer Linie, die sich mit 2 Geschossen, Keller und Dach, in die Nachbarbebauung eingliedern. Die Keller, für studentisches Wohnen geplant, sind in den Hang eingeschoben und werden über dem Erdgeschoss teilweise begrünt. In den Mehrgenerationenhäusern sind alle Wohnungen auf einem Grundtypus aufgebaut, der eine individuelle Gestaltung der 2 und 3 Zimmerwohnungen ermöglicht. Alle Wohnungen sind, bis auf die im Dachgeschoss, barrierefrei, rollstuhlgerecht und haben Grünbezug in Form von Vorgärten, Terrassen oder Balkone. Alle Räume vom Erdgeschoss bis zum Dach werden natürlich belichtet und belüftet. Das Treppenhaus befindet sich in der Mitte der jeweiligen Häuser. Die Erschließung der Wohnanlage und der 28 Stellplätze erfolgt über die Leistenstraße. Mit Informationen zu den Außenanlagen mit einem Kinderspielplatz wird die Projektvorstellung beendet. Ein Modell steht ebenfalls zur Verfügung.

Auf dem schwierigen und anspruchsvollen Grundstück gibt es verschiedene Ansätze zur Konzeptverbesserung, die zu überprüfen wären:

- Die Aufstellung der drei Häuser sollte sich der leichten Kurve in der Leistenstraße anpassen und dieser sanft folgen.
- Es ist wünschenswert, die Wohnungen im Keller zu Gunsten von Nebenräumen und Parkierungsflächen aufzugeben. Dadurch können die Außenbereiche hochwertiger gestaltet werden. In Verbindung mit einem Heranrücken der Gebäude an die Leistenstraße entstehen im Süden großzügige Freibereiche.
- Differenzierte Baukörper könnten besser auf die Grundstückslage und die Umgebung reagieren.

- Mit der Neuordnung der Parkplätze im Sockelbereich bzw. Untergeschoss wird das Potential der Topografie besser ausgenutzt. Die so entstandenen Freiräume könnten den Allgemeinflächen zugeordnet werden.

### **Stellungnahme der Kommission**

Es wird festgestellt, dass die sehr weit fortgeschrittene Planung die Beratung des Projekts erschwert. Es ergeben sich zudem zwei Lösungswege:

Der entwickelte Haustyp ist lagetypisch grundsätzlich in Ordnung. Durch Veränderungen und / oder alternative Nutzungsüberlegungen im Sockelgeschoss und durch Reagieren auf die Umgebung, wie Hanglage und Straßenverlauf, kann der Entwurf weiterentwickelt werden.

Durch einen Neuentwurf könnten zum einen die Herausforderungen der Planungsaufgabe und zum anderen die umfangreich gegebenen Anregungen der Kommission berücksichtigt werden.

Das Projekt wird mit den Vorschlägen aus der Kommission, in Zusammenarbeit mit Bauherrn, Architekten und Behörden, modifiziert und anschließend den städtischen Gremien vorgelegt.

Das Projekt wird unter Berücksichtigung der Lösungswege und Änderungswünsche grundsätzlich befürwortet.

## **TOP 6**

### **East-Center** ,Nürnberger Straße 47a, (1. Vorlage)

Nach vorangegangenem Videovorspann werden von Architekt Wegst in einer PowerPoint-Präsentation Auskünfte zu städtebaulichen Vorgaben, dem Grundstück, zur Planung, Gestaltung und Nutzung des East-Centers gegeben.

Geplant ist ein 3-geschossiges, an die Nürnberger Straße orientiertes, Geschäftshaus. Ein Geländefall innerhalb des Areals wurde zur Entwicklung eines Untergeschosses genutzt. Der Mittelteil des Grundstücks wird als Parkplatz entwickelt. Die Erschließung erfolgt über die Nürnberger Straße und Matthias-Thoma-Straße. Der große Block wird durch das Mäandrieren von horizontalen Glasflächen in seiner Massivität aufgelöst. Die Verglasung im EG sorgt für mehr Licht im Gebäude und schafft einen Innen-und Außenbezug. Mit dem geplanten Stahlbeton Stützenraster kann auf Wünsche und Ansprüche zukünftiger Mieter flexibel eingegangen werden. Ein zentral gelegener Erschließungskern bündelt alle notwendigen Medien und die Versorgung. Im Staffelgeschoss entsteht möglicherweise eine Betriebsinhaberwohnung.

Zurzeit gibt es nur die eine gesicherte Nutzung eines Fitnesscenters im OG. Im Erdgeschoss wäre Büronutzung denkbar, im Untergeschoss Großhandel.

Ein Bauantrag wurde bereits eingereicht.



Am Modell werden die Proportionen zur Umgebungsbebauung deutlich.

Eine Beurteilung des Projekts durch die Kommission ist ohne relevante Informationen zum Bebauungsplan und zu den Nutzungen nicht ohne Weiteres möglich. Die Nutzung des Gebäudes als Fitnesscenter und Großhandel ist vorstellbar. Für eine natürlich zu belichtende Büronutzung sind die baulichen Voraussetzungen und der Frei- und Außenraumbereich weiter zu entwickeln.

### **Stellungnahme der Kommission**

Bisher wurden die Bauanträge im Vorfeld nach § 34 BauGB beurteilt. Die Abarbeitung des hier anhängigen Bebauungsplanverfahrens ist noch nicht abgeschlossen. Mit Schaffung einer baurechtlichen Grundlage kann das Bauvorhaben abschließend bewertet werden.

Der Tagesordnungspunkt wird fortgeschrieben.

## **TOP 7**

### **Bebauung Volksgarten, Steinbachtal 60, (1. Vorlage)**

Nach einer kurzen Filmeinführung schildert Architekt Haas mittels Bildaufnahmen sowohl die Geschichte, die umgebende Bebauung, die heutige Situation als auch die möglichen Perspektiven zur Entwicklung des Areals.

Das terrassierte Grundstück liegt in einem Naherholungsgebiet Würzburgs.

Die bestehende Gaststätte, der Biergarten mit altem Baumbestand und orientalisierten, jetzt denkmalgeschützten Pavillons aus dem Jahre 1900, wurde von den Bürgern bis 2012 als Ausflugsziel genutzt.

Die bestehende Gaststätte wird zunächst entfernt. Die Vorplanung zeigt zwei zur Steinbachtalstraße hin orientierte, terrassierte Baukörper. Die Sockelgeschosse sind offen gestaltet und mit Kfz-Stellflächen versehen. Von hier werden die Wohnungen mit einem Aufzug barrierefrei erschlossen. Zwischen den beiden Blockbauten gelangt man in einen Innenhof der Gesamtwohnanlage und weiter zum symmetrisch angelegten Ausgang der denkmalgeschützten und künftig zu Wohnzwecken umgenutzten Pavillons. Die Holzstruktur der Pavillons wird dabei in die neue Struktur integriert und bleibt dennoch selbständig erhalten. Eine Artenschutzprüfung des Baumbestandes wird unter Einbeziehung des Umweltamtes derzeit durchgeführt. Zusätzlich wurde ein Landschaftsarchitekt mit dem Freiflächengestaltungsplan beauftragt. Gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege, der Stadtplanung und der Bauaufsicht der Stadt Würzburg hat bereits eine Ortseinsicht stattgefunden.

Im Laufe der Gesprächsrunde wird deutlich, dass der gut durchgearbeitete, ambitionierte Gestaltungsvorschlag mit großer Skepsis betrachtet wird. Es wird erkannt, dass sowohl der Umgang mit dem Denkmal als auch die vorgetragene Baumasse nicht akzeptabel erscheinen. Obwohl die geplante „Haus in Haus“ Lösung

## Ergebnisprotokoll der Kommission für Stadtbild und Architektur

---

grundsätzlich die Zustimmung des Landesamtes für Denkmalpflege erfährt, bestehen auch seitens des Denkmalpflegers Zweifel, ob die Größe und Struktur der vorgelagerten Neubauten verträglich erscheint.

- Die ursprüngliche Funktion des Volksgartens, ein Erlebnisbiertgarten mit Pavillon in Mitten eines Waldes zu sein, wird er nie wieder erfüllen können.
- Die Pavillons sind weder formal noch konstruktiv für eine Wohnnutzung geeignet. Mit dem Einschleusen von Wohneinheiten, also einer Haus in Haus Lösung, verliert die Pavillonanlage ihren ursprünglichen Charakter.
- Das Denkmal zu translozieren und einer neuen Bestimmung in anderer Umgebung zuzuführen sollte untersucht werden.
- Eine Neubebauung sollte sich im Ansatz am jetzigen Bestand, einer Dreiecksform, orientieren. Die Erschließung von einer Grundstücksseite wird dadurch möglich und sinnvoll.
- Die Baumassen der Neubebauung sind der Typologie des Hinteren Steinbachtals anzupassen. Die von Böschungen und Bäumen geprägte Freiraumsituation ist zu beachten.

### **Stellungnahme der Kommission**

Die Entwicklung des Grundstückes unter verschiedenen Gesichtspunkten – Baudenkmal, Wirtschaftlichkeit, etc. – ist erneut zu prüfen. Es wird angeregt, mit Bauherrn und Denkmalpflege einen alternativen Weg der Planung zu gehen. Der Tagesordnungspunkt wird fortgeschrieben.

Das Protokoll wird gefertigt und den Mitgliedern der Kommission für Stadtbild und Architektur zugeschickt.

Die Mitglieder werden gebeten, den Inhalt des Protokolls zu prüfen. Es wird gebeten, Einwände, Änderungswünsche oder Ergänzungen der Geschäftsstelle innerhalb einer Woche mitzuteilen.

Die nächste Sitzung der Kommission ist für Freitag 17. April 2015 vorgesehen.

Einladungen und umfangreiche Vorinformationen zu den vorgesehenen Tagesordnungspunkten ergehen zeitgerecht.

## Ergebnisprotokoll der Kommission für Stadtbild und Architektur

---

17. März 2015  
Baureferat

Aufgestellt:  
Petra Hoffmann, vormals  
Geschäftsstelle der Kommission für  
Stadtbild und Architektur

gez.

Wiegand  
Geschäftsleiter  
Kommission für Stadtbild und Architektur

Zur Kenntnis genommen

gez.

Oberbürgermeister Schuchardt  
Vorsitzender der  
Kommission für Stadtbild und Architektur